

# Die im Jahre 2016 angenommenen musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Dissertationen

zusammengestellt von Melissa Hauschild (Münster)

## Promotionen 2016

Augsburg. *Philosophisch-sozialwissenschaftliche Fakultät, Fach Musikwissenschaft*. Moritz Kelber: Die Musik bei den Augsburger Reichstagen im 16. Jahrhundert.

Basel. *Musikwissenschaftliches Seminar*. Florian Henri Besthorn: Echo, Spiegel, Labyrinth. Der musikalische Körper im Werk Jörg Widmanns.

Berlin. *Humboldt-Universität, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, Fach Musikwissenschaft*. Roland Huschner: If it would be me producing the song... Eine Studie zu den Prozessen in Tonstudios der populären Musikproduktion. □ Giangior- gio Satragni: Il ‚Parsifal‘ di Wagner. Una lettura fra Testo, musica e teologia.

Berlin. *Freie Universität, Institut für Theaterwissenschaft, Seminar für Musikwissenschaft*. Natalia Nicklas: Nationalisierung der deutschen Oper im späten Vormärz 1840–1848.

Berlin. *Technische Universität, Fachgebiet Audiokommunikation*. Benjamin Bernschütz: Microphone Arrays and Sound Field Decomposition for Dynamic Binaural Recording.

Berlin. *Universität der Künste, Fakultät Musik*. Daniela Fugellie: „Musiker unserer Zeit“. Internationale Avantgarde, Emigration und Wiener Schule in Südamerika. □ Johann Honnens: Sozioästhetische Anerkennung. Eine qualitativ-empirische Untersuchung der *arabesk*-Rezeption von Jugendlichen als Basis für die Entwicklung einer situativen Perspektive auf Musikunterricht.

Bern. *Philosophisch-historische Fakultät, Institut für Musikwissenschaft*. Immanuel

Brockhaus: Kultsounds: Untersuchung zur Entstehung, Praxis und Wirkung dominierender Einzelklänge in populärer Musik 1960–2014. □ Miriam Roner: Zwischen „Volksthümlichkeit“ und „Idealität“ – Hans Georg Nägels Theorie der Musik als autonomer Kunst und gesellschaftlicher Praxis. □ Benedetta Zucconi: „Coscienza fonografica“. La riflessione sul suono registrato nell’Italia del primo Novecento.

Bremen. *Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*. Sabine Müller: Eduard Künneke: Leben und Werk. Ein Beitrag zur Revision der Geschichte und Ästhetik der Unterhaltungsmusik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Paderborn/Detmold. *Hochschule für Musik, Musikwissenschaftliches Seminar*. Daniela Pflüger: Die Funktionen der Musik in der Oper. Über mögliche Relationen von Handlung und Musik mit einer beispielhaften Anwendung auf Werke Albert Lortzings.

Dortmund. *Technische Universität, Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften, Institut für Musik und Musikwissenschaft*. Kerstin Heberle: Zur Konstruktion von Leistungsdifferenz im Rahmen musikpädagogischer Unterrichtspraxis. Eine Videostudie zum instrumentalen Gruppenunterricht in der Grundschule.

Dresden. *Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, Institut für Musikwissenschaft*. Eberhard Steindorf: Die Konzerttätigkeit der Königlichen musikalischen Kapelle zu Dresden (1817–1858). Institutionsgeschichtliche Studie und Dokumentation.

Frankfurt am Main. *Goethe-Universität, Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaft, Institut für Musikwissenschaft*. Janine Ortiz:

„Nun ist alles beim Teufel“. Franz Schrekers späte Opern. □ David Zell: Der Komponist Giuseppe Sinopoli. Kompositionstechniken – Form und Gehalt – Philosophie und Symbolik.

Frankfurt am Main. *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Fachbereich Musikwissenschaft*. Sarah-Lisa Beier: Benjamin Brittens Werke für den Frieden. Komposition – Intention – Vermittlung. □ Anselma Lanzendörfer: Name, Nummer, Titel. Ankündigungsformen im Konzertprogramm und bürgerliche Musikrezeption im 19. Jahrhundert. □ Felix Steiner: Heinrich Christoph Kochs „Versuch einer Anleitung zur Composition“ im Spiegel der zeitgenössischen Kompositionslehren.

Freiburg. *Hochschule für Musik, Fach Musikwissenschaft*. Markus Hirsch: Fragmentarizität in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für die Musikpädagogik.

Gießen. *Justus-Liebig-Universität, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*. Georg Wissner: Üben am Instrument. Übertragbarkeit der Erkenntnisse aus der Expertiseforschung auf normalbegabte Instrumentalschüler im popularmusikalischen Bereich.

Göttingen. *Georg-August-Universität, Philosophische Fakultät, Musikwissenschaftliches Seminar*. Charissa Granger: The Sonorous Spectacle. World Music Performance Practice as Discourse.

Graz. *Universität für Musik und darstellende Kunst*. Maria Brigitte Gstättnner-Heckel: Fagott Performance – Improvisation, Intuition, Transformation. □ Antanina Kalechyts: Neume und Klang, Untersuchungen zu Interpretation und Gesangstechnik der Gregorianik anhand des Propriums von Frauenfesten. □ Reka Miklos: Der Liber Ordinarius A-Gu 1566. Edition und Kommentar. □ José Israel Moreno Vázquez: The Marimba in Mexico and Guatemala: Its Musical Development with Special Emphasis on the Four Mallets Technique and

the Improvisation. □ Martin Österreicher: Orgelunterricht in der Steiermark. Von der Gründung des Musikvereins für Steiermark (1815) bis zur Errichtung der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Graz (1963). □ Gerriet Krishna Sharma-Thiel: Komponieren mit skulpturalen Klangphänomenen in der Computermusik. □ Danielle Shlomit Sofer: Making Sex Sound: Erotic Currents in Electronic Music. □ Harald Ziegelwanger: Numerical Calculation of Individual Head-Related Transfer Functions of Human Listeners.

Halle-Wittenberg. *Martin-Luther-Universität, Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften, Abteilung Musikwissenschaft*. Hansjörg Drauschke: Die Opern Johann Matthesons 1699–1711. □ Kota Sato: Telemanns Rezitativgestaltung in seinen Kirchenkantaten.

Hamburg. *Musikwissenschaftliches Institut*. Janine Abend: Rezeption von Filmmusik. Eine empirische Untersuchung anhand der Filme „Der Pianist“ und „Vitus“ unter besonderer Berücksichtigung der musikalischen Symbolik. □ Inna Hofmann: Kulturförderung der Musik – Voraussetzungen substanzieller Entwicklung von Popmusik unter Berücksichtigung stadtspezifischer Sounds am Beispiel von Hamburg, Paris und London.

Hamburg. *Hochschule für Musik und Theater*. Raika Simone Maier: Ein „Menschenalter, das angefüllt war und ist von Lernen, Singen und Lehren“ – Lula Mysz-Gmeiner (1876–1948), Mezzosopranistin und Gesangspädagogin. □ Yuki Melchert: Gabriele Wietrowetz – ein „weiblicher Joachim“? Ein Beitrag zur Künstlerinnensozialgeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts. □ Yijie Wang: Die Oper „Yang Guifei – Die Konkubine des Kaisers“. Stoffgeschichte, Entstehungsprozess und Rezeption. □ Jens Wessel: J. S. Bach und die italienische Oper. Drammi per musica für das kurfürstlich-sächsische und polnische Königshaus zwischen 1733 und 1736.

Hannover. *Hochschule für Musik, Theater und Medien*. Amrei Flechsig: „Der Idiot ist unsere Wirklichkeit“: Alfred Schnittkes Oper *Leben mit einem Idioten* und das Groteske in der russischen Kultur. □ Raphael Legrand: Geschmack im Musikunterricht. Das strukturelle Selbstverständnis der Musikpädagogik zwischen Wertevermittlung und Wissenschaftlichkeit.

Heidelberg. *Ruprecht-Karls-Universität, Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Institut für Musikwissenschaft*. Ivan Curkovic: The Vocal Duet and G. F. Handel's Italian Contemporaries. An Attempt at a Comparison. □ Christine Faist: Zwischen Innovation und Tradition: Luis de Góngora 1927 und die Musik. □ Daniel Rilling: Die Rezitative in den Opern Georg Friedrich Händels. Vers – Rhythmus – Melodische Gestaltung. □ Johannes Sturm: Der Violoncellist Johann Rudolf Zumsteeg und sein Werk. □ Benjamin Ziech: African Art Music. Eine Analyse der Musik und dem Verhältnis zum Stereotyp Afrikas.

Köln. *Philosophische Fakultät, Musikwissenschaftliches Institut*. Evelyn Buyken: Bach-Rezeption als kulturelle Praxis. Johann Sebastian Bach zwischen 1750 und 1829 in Berlin. □ Yookyung Nho-von Blumröder: Über die Musik Younghi Pagh-Paans.

Köln. *Hochschule für Musik und Tanz, Institut für musikpädagogische Forschung*. Michael Göllner: Perspektiven von Lehrenden und SchülerInnen auf Bläserklassenunterricht. Eine qualitative Interviewstudie. □ Carmen Heß: Konzeptionelle Spannungsfelder des Klassenmusizierens mit Blasinstrumenten. Eine Analyse divergenter Prämissen und Zielvorstellungen. □ Katharina Lehmann: Die Sichtweise von Grund- und Musikschullehrenden auf individuelle Förderung im ersten Jahr des musikpädagogischen Programms „Jedem Kind ein Instrument“. Eine qualitative Untersuchung. □ Sabine Roterberg: „[...] gab es manchmal Lieder, die haben wir einfach nicht gemacht...“. Schulmusikpraxis in der DDR – Gestaltung

und Wahrnehmung von Musikunterricht im autoritären Staat. Eine Oral-History-Studie.

Lüneburg. *Leuphana Universität, Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien, Schwerpunktbereich (audio)-ästhetische Strategien*. Andreas Otto: Dutch Touch. Das SensorLab und The Hands als elektro-instrumentale Pionierentwicklungen des STEIM in den Jahren 1984–2000.

Mannheim. *Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Fachgruppe Musikwissenschaft – Musikpädagogik*. Helmut Freitag: Komponisten der Nahregion: Gerhard Fischer-Münster – Fridel Grenz – Magdalena Schauss-Flake – Dieter Wellmann. □ Corinna Schreieck: Zwischen Tradition und Innovation. Artificielle Messkompositionen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. □ Ralf Uhl: Finale-Lösungen einer Bruckner-Sinfonie. Problemstellungs- und Lösungsprozesse dargestellt an der IV. Sinfonie in Es-Dur.

München. *Ludwig-Maximilians-Universität, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Department Kunstwissenschaften, Institut für Musikwissenschaft*. Alexandra Denzer: Die Entwicklung der italienischen Opernarien im 17. Jahrhundert. □ Julia Kirn: Klassische Musik in den Lebenswelten Jugendlicher und junger Erwachsener. Die Bedeutung von sozialen Einflussfaktoren und motivationalen Bedürfnissen. □ Desiree Mayer: Das Ostinato als Kompositionstechnik in der Symphonik des 19. Jahrhunderts.

München. *Ludwig-Maximilians-Universität, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften, Department Kunstwissenschaften, Fach Theaterwissenschaft*. Laura Schmidt: Von guten Feen und Kriegsgewinnlern: Weihnachtliches Theater. Eine Beziehungsgeschichte.

München. *Hochschule für Musik und Theater, Musikwissenschaftliches Institut*. Kilian Sprau: Liederzyklus als Künstlerdenkmal – Studie zu Robert Schumann, Sechs Gedichte von Nikolaus Lenau und Requiem op. 90.

Mit Untersuchungen zur zyklischen Liedkomposition und zur Künstlerrolle in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erlangen-Nürnberg. *Friedrich-Alexander-Universität, Fach Musikpädagogik*. Meike Drescher: Modellierung und Validierung eines theoretischen Modells der metrisch-rhythmischen Kompetenz.

Oldenburg. *Carl von Ossietzky Universität, Fakultät Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut für Kunst und visuelle Kultur, Institut für Musik*. Rami Chahin: Towards a Spectral Microtonal Composing: A Bridge between Arabic and Western Music. Spektrale-mikrotonale Komposition als Brücke zwischen arabischer und westlicher Musik. □ Stefanie Margot Menrath: Anonymity Performance as Critical Practice in Electronic Pop Music: A Performance Ethnography. □ Lisbeth Suhrcke: Schriftstellerin | Wissenschaftlerin. Marie Lipsius (1837–1927) und ihr publizistisches Werk in der Gründungsphase der Musikwissenschaft. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte. □ Jonas Traudes: Adoration Observation. Musizierende „Wunderkinder“ in der Öffentlichkeit um 1800.

Osnabrück. *Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*. Alexander Kostka: Entwicklung einer Neurodidaktik des Musikunterrichts.

Regensburg. *Institut für Musikwissenschaft*. Fabian Weber: Das Repertoire der protestantischen Kirchenmusik in Regensburg von der Einführung der Reformation bis zur Vollendung der Dreieinigkeitskirche.

Saarbrücken. *Universität des Saarlandes, Institut für Musikwissenschaft*. Fabian Freisberg: Die Kirchenmusik Anton Bruckners: ein Beitrag zum Verständnis seiner künstlerischen Identität.

Salzburg. *Fachbereich Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft, Abteilung Musik- und Tanzwissenschaft*. Annette Pichler: „... il faut que la musique ait toujours sa valeur

propre comme musique ...“ Paul Dukas' historisch-ästhetisch kontextualisierte Ideen musikalischer Genres und seine Kompositionen. □ Nina Pichler: „Was war das? Hörtest du nichts?“ Die Sphäre des Phantastischen in Franz Schrekers Opernschaffen.

Salzburg. *Universität Mozarteum, Fach Musikwissenschaft*. Malgorzata Mierczak: Rübezahl als Opernheld.

Salzburg. *Universität Mozarteum, Fach Musikpädagogik*. Andreas Bernhofer: „... Wie wenn man ins Kino geht, nur für die Ohren...“ Eine empirische Studie zu den Konzerterlebnissen von Jugendlichen.

Stuttgart. *Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik*. Anna Breidenbach: Geschichten vom Umbruch. Musikhistorische Darstellungen der Jahrzehnte um 1900 in narratologischer Perspektive.

Thurnau. *Universität Bayreuth, Forschungsinstitut für Musiktheater*. Ulrike Hartung: Postdramatisches Musiktheater.

Weimar. *Hochschule für Musik FRANZ LISZT, Institut für Musikwissenschaft Weimar/Jena*. Kiril Georgiev: Das Mächtige Häuflein. Die Neue Russische Schule als soziokulturelles und als ästhetisch-stilistisches Phänomen der „1860er“ Jahre in St. Petersburg. □ Benedikt Schubert: Bild, Affekt, Inventio – Zur Johannespassion Johann Sebastian Bachs.

Wien. *Institut für Musikwissenschaft*. Mara Földi: Gustav Mahlers „III. Symphonie“ und Frederick Delius' „A mass of life“ im Fokus der Philosophie Friedrich Nietzsches. □ Elisabeth Reisinger: Erzherzog Maximilian Franz als musikkultureller Akteur in Wien und Bonn: soziale Verflechtungen und Handlungsräume am Hof des späten 18. Jahrhunderts. □ Torge Schiefelbein: Same same but different – die erhaltenen Exemplare des „Liber selectarum cantionum“ (Augsburg 1520). □ Cornelia Stelzer: Die Bedeutung der Blockflöte zur Zeit des Nationalsozialismus. □ Alexander Wilfing: Eduard Hans-

licks Rezeption im englischen Sprachraum.

Wien. *Universität für Musik und darstellende Kunst*. Balázs Alpár: „Crossing over“, Musicological and sociopsychological aspects of blending classical and popular music. □ Bernhard Hunziker: Zur Entwicklungsgeschichte der Kirchenmusikämter in den reformierten Kirchen – insbesondere der Deutschschweiz – seit Zwinglis Reformation bis heute unter spezieller Berücksichtigung des Großmünsters Zürich. □ Rita Széll: Beziehung zwischen Musik und Choreographie anhand ausgewählter Beispiele vom späten 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert. □ Martin Vacha: SängerInnenberuf heute. Anforderungsprofil einer künstlerischen Profession. □ Chanda Vander Hart: Die Entwicklung des Kunstliedes im Wiener Konzertleben zwischen 1848 und 1897. Vergessene Komponistinnen und Komponisten.

Wuppertal. *Bergische Universität, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Fach Musikpädagogik*. Roland Dopfer: Die spanische Orgelkultur in ihrer Blütezeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert – Wechselwirkungen zwischen Orgelbau und Kompositi-

onspraxis anhand der Repräsentanten Mateu Bosch und Antonio de Cabezón.

Würzburg. *Julius-Maximilians-Universität, Institut für Musikforschung, Fach Musikwissenschaft*. Christoph Prendl: Die Musiklehre Alessandro Pogliettis – Kritische Edition und Kommentar. □ Elam Rotem: Early Basso Continuo Practice: Implicit Evidence in the Music of Emilio de' Cavalieri.

Würzburg. *Hochschule für Musik, Fachgruppe Musikpädagogik/Musikwissenschaft*. Flemming Kristensen: Der Einfluss familiärer Unterstützung und Wertschätzung von Musik auf die musikalische Entwicklung, musikalische Selbstregulation sowie Selbstwirksamkeit bei jungen Instrumentalisten.

### Habilitationen 2016

Halle-Wittenberg. *Martin-Luther-Universität, Institut für Musik, Medien und Sprechwissenschaften, Abteilung Musikwissenschaft*. Dr. Daniel Hensel: Modus, Klang und Zeitgestaltung in Motetten Orlando di Lassos und Giovanni Pierluigi da Palestrinas.